

Rainer Iwan

Arghana Maden - eine Deutsche Feldpoststation

Der kleine Ort Arghana Maden liegt in der türkischen Provinz Nordkurdistan im Taurusgebirge. Zur Zeit der Deutschen Militärmission in der Türkei während des 1. Weltkrieges lebten in der Ortschaft ungefähr 3000 Menschen.

Die Entfernung zur nächsten großen Stadt Diarbekir beträgt Luftlinie circa 60 km - dort lag auch vorübergehend das Oberkommando der 2. Türkischen Armee, bei der auch deutsche Militärangehörige in Kraftfahrkolonnen und Mannschaften für Nachrichten-, Sanitäts- und Etappenzwecke eingesetzt worden sind.



Arghana Maden zur Zeit der Deutschen Militärmission im 1. Weltkrieg

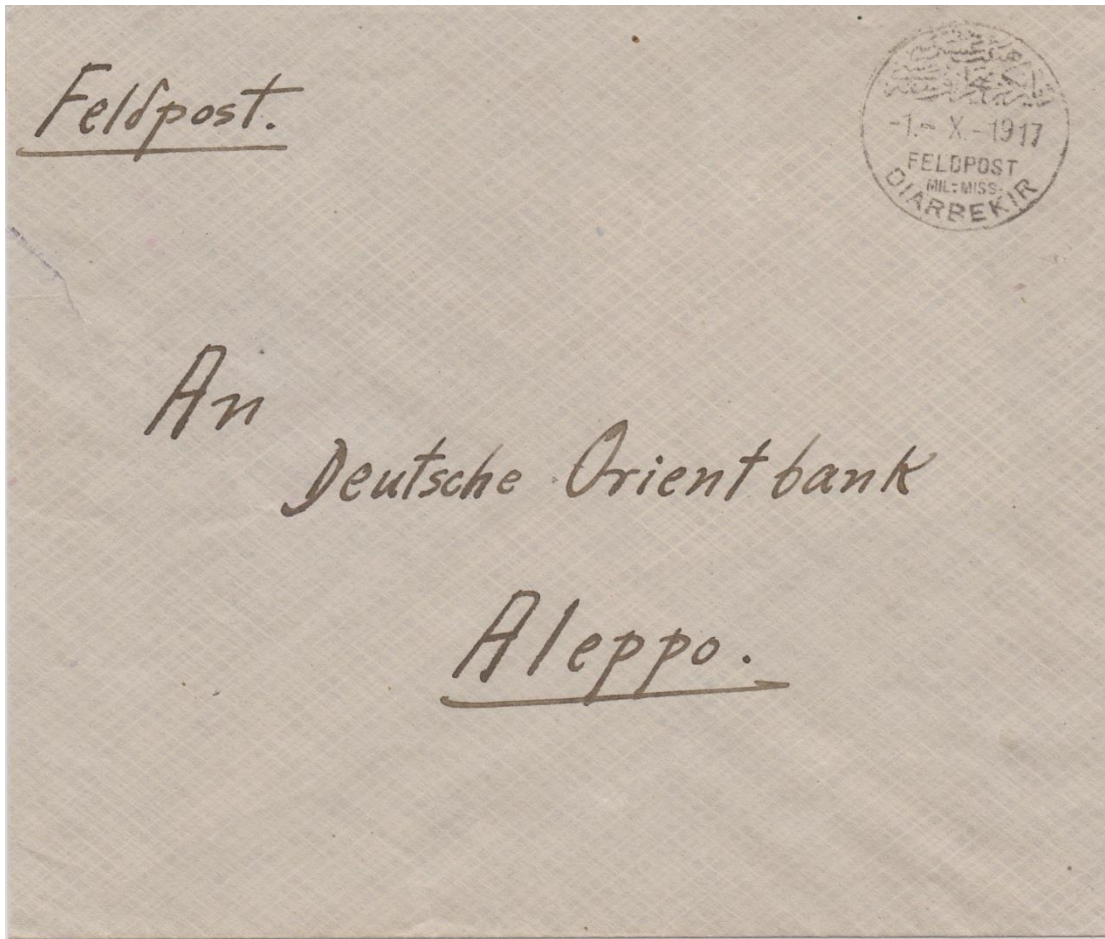
In der Nähe von Arghana Maden befanden sich reiche Kupfererzgruben, so daß die Ortschaft zunehmend an Bedeutung gewann.

Das Hauptkupfererzvorkommen lag einen halben Kilometer südlich der Stadt und ungefähr 260 Meter höher als der Wasserspiegel des Tigris, der sich auf 1100 Meter Höhe befindet. Aufgrund der schwierigen Verkehrsverhältnisse in diesem Gebiet hielt sich der Bergbau aber stets in bescheidenen Grenzen.

Zudem waren auch die Bedingungen im Bergwerk für die dort zwangsweise arbeitenden Armenier alles andere als angenehm. Die Arbeit in 900 Meter Tiefe unter Tage musste in einer mit Kupfersulfat durchtränkten Hitze von 30 Grad Celsius verrichtet werden.

Für den Transport des Erzes waren zudem entsprechende Truppenteile notwendig. Daher befand sich dort auch die Erzkolonie B der Deutschen Militärmission, die aus einem Offizier und 31 Mann sowie einem Lazarett mit einem Sanitätsoffizier und 6 Männern bestand - dies erklärt unter anderem auch das sehr geringe Postaufkommen.

Die Ladung dieser Erzkolonie wurde nämlich regelmäßig über Diarbekir und Mardin zur Gleisspitze der Bagdadbahn befördert. Etwaige Post wurde dann bei diesen beiden dort vorhandenen großen Feldpoststationen oder am Bahnhof der Bagdadbahn in Tell Helif aufgegeben.



Feldpostbrief an die Deutsche Orientbank in Aleppo mit Feldpoststempel Diarbekir vom 1.10.1917

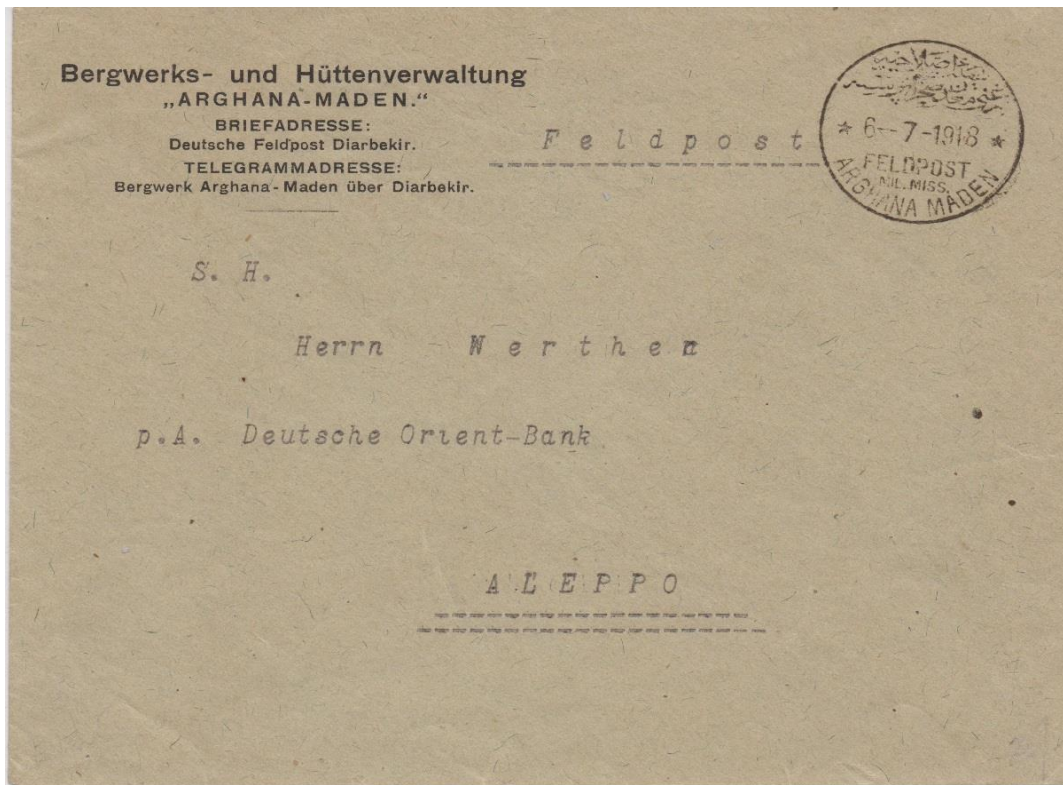


Rückseitiger Briefstempel: Chefingenieur des Bergwerksbetriebes Arghana Maden

Da im Jahr 1917 noch keine Feldpoststation in Arghana Maden existierte, wurde wie zuvor erwähnt, auch dieser Brief von dort per Kolonne nach Diarbekir gebracht und dann bei der entsprechenden Feldpoststation aufgegeben.

Trotzdem wurde nach den bisherigen Erkenntnissen Mitte 1918 in Arghana Maden eine Deutsche Feldpoststation eingerichtet, die nur ungefähr 4 Monate bis zum Ende des 1. Weltkrieges, Bestand haben sollte. Lange Zeit wurde die einwandfreie Verwendung des deutschen Feldpoststempels Arghana Maden bezweifelt, bis es schließlich gelang, den einwandfreien Bedarf nachzuweisen. Der früheste heute bekannte Beleg ist eine Feldpostkarte vom 03.07.1918 - die letzte bisher bekannte Post wird durch einen Feldpostbrief mit Datum vom 05.10.1918 dokumentiert.

Nachstehender Feldpostbrief vom 06.07.1918 ist besonders aussagefähig, da es sich um einen Vordruckbrief der Bergwerks- und Hüttenverwaltung „Arghana Maden“ handelt. Zusätzlich wurde als Absender angegeben: „Briefadresse: Deutsche Feldpost Diarbekir - Telegrammadresse: Bergwerk Arghana Maden über Diarbekir“. Hieraus geht eindeutig hervor, dass Post von und nach Arghana Maden ursprünglich über Diarbekir befördert worden ist und auch werden sollte. Beim Absender des Briefes handelt es sich um den einzigen Offizier der „Erzkolonie B“: Oberleutnant Müller-Herrings.

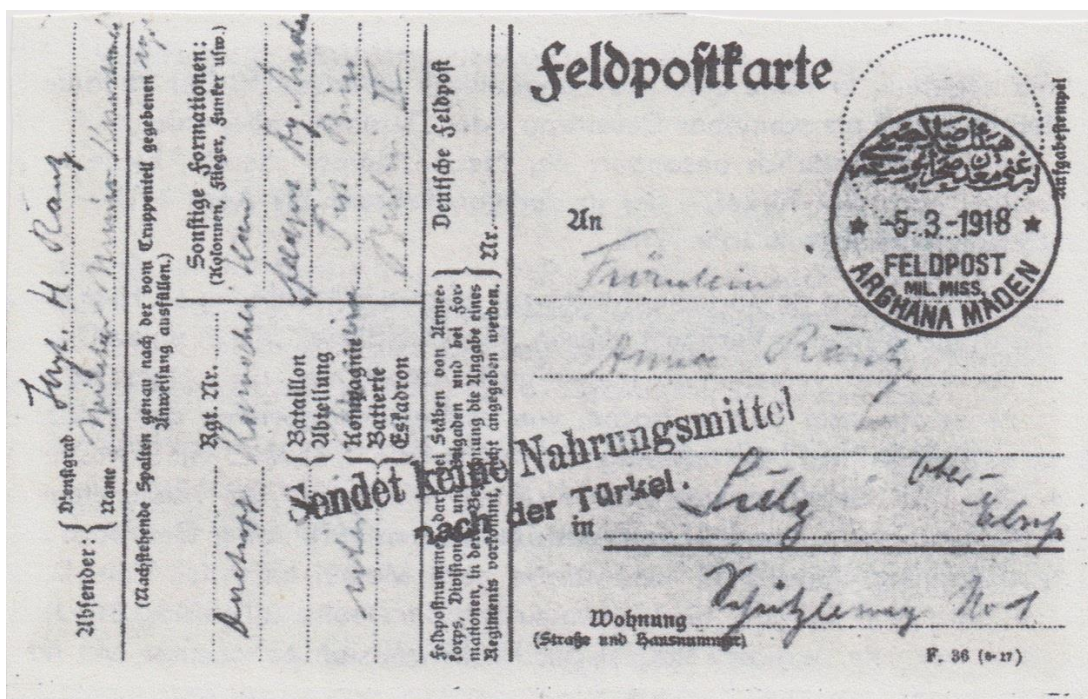


Feldpostbrief vom 6.7.1918 mit Vordruck: Bergwerks- und Hüttenverwaltung - „Arghana - Maden“



Bis heute sind mir überhaupt nur insgesamt 7 einwandfrei gelaufene Bedarfsbelege mit dem Stempel Feldpost Mil. Miss. Arghana Maden bekannt geworden - Einschreibebriefe oder auch nur Einschreibezettel existieren hingegen bisher nicht.

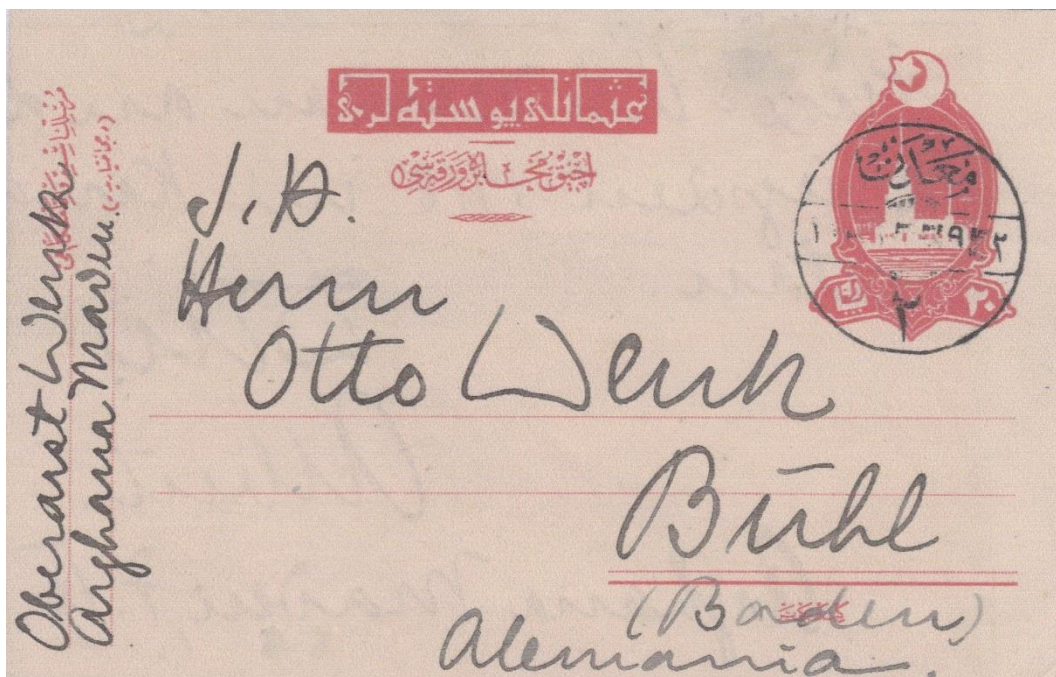
Allerdings finden sich diverse verfälschte Karten mit dem Feldpoststempel Arghana Maden - sogenannte „Weigel Machwerke“. Der ehemalige Feld - Oberpostinspektor Max Weigel beschaffte sich als Sammler von den Dienststellen Blankokarten mit den entsprechenden Stempeln, die ohne Beschriftung leicht als Machwerk zu erkennen sind. Leider gibt es aber auch Karten die nachträglich beschriftet wurden und zwar unter Verwendung von bekannten Absendern und Empfängern wie nachstehende Verfälschung verdeutlicht.



Nachträglich beschriftete Karte mit Stempel Arghana Maden - Quelle: Werner Ahrens

Fachkundige Sammler der Deutschen Militärmission in der Türkei können den Beleg trotzdem leicht als Fälschung erkennen, da der Nebenstempel „Sendet keine Nahrungsmittel nach der Türkei“ im Jahr 1918 nicht mehr in Gebrauch war.

Letztendlich existiert aber auch Post aus Arghana Maden, die über die türkische Landespost befördert worden ist. Nachstehende Karte ist mit dem türkischen Stempel von Arghana Maden versehen und vom Sanitätsoffizier Oberarzt Wenk als Andenken an die Kriegszeit in Kurdistan am 07.09.1918 geschrieben worden. Zu diesem Zeitpunkt wäre natürlich auch eine Beförderung über die Feldpost der Deutschen Militärmission in Arghana Maden möglich gewesen - es existiert eine Karte vom selben Absender die einen Tag später mit dem deutschen Feldpoststempel abgestempelt wurde.



Ganzsache mit dem türkischem Stempel „Arghana Maden“ aus 1918 von Oberarzt Wenk

Zum Andenken an die
Kriegszeit 1918 im Kurdi-
stan.
Die
Albert.
Arghana Maden, 7. IX. 18.

Die bedarfsmäßige Verwendung des deutschen Feldpoststempels von Arghana Maden konnte eindeutig belegt werden. Der genaue Grund für die Einrichtung dieser kleinen Poststation wird sich wohl nie genau klären lassen, da fast alle aussagekräftigen Unterlagen über die Deutsche Militärmission Türkei verloren gegangen sind.

Quellen: Ahrens, Werner - Die Feldpost der deutschen Militärmission in der Türkei 1914 - 1918
Mühlmann, Carl - Das deutsch - türkische Waffenbündnis im Weltkrieg
Eigene Unterlagen des Verfassers